

Naturschutz in Thüringen

Mitteilungen des NABU Thüringen 2/09



Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des NABU Thüringen,

über die versteckt lebende Haselmaus wissen wir in Thüringen noch ziemlich wenig. Damit das anders wird, veranstalten wir im Herbst die „Große Nussjagd“ in Thüringen. Jeder kann dabei mitmachen und uns helfen, mehr über das Vorkommen des possierlichen Tierchens herauszubekommen. Sie leisten mit ihrer Teilnahme einen wichtigen Beitrag, um den Erhalt der Biodiversität in unserem Land zu steigern.

Thüringen hat einen Waldanteil von 33 Prozent. Nicht umsonst wird es das „Grüne Herz“ Deutschlands genannt. Doch die Nutzung des Waldes liegt heutzutage weniger auf einer nachhaltigen schonenden Waldbewirtschaftung, die die Schutzfunktionen des Waldes für Grundwasser, Klima und Lebensraum für Tiere und Pflanzen beachtet. Vielmehr werden auf Kosten der Natur sogar Vollerntemaschinen in Schutzgebieten eingesetzt.

Mit der unter dem Dach des NABU Thüringen gegründeten Arbeitsgruppe Waldnaturschutz haben wir jetzt im NABU eine Gruppe von Fachleuten, die sich intensiv den Problemen des Waldes widmen wird und sich für den Erhalt der Thüringischen Wälder einsetzt.

Wer mit offenen Augen durch Thüringen fährt, hat es vielleicht schon bemerkt. Unter der Leitidee „Die Naturschutzmacher“ und dem Motto „Fast weg...“ startet der NABU erstmalig eine bundesweite Imagekampagne, die Naturschutz in Thüringen 2/09



Haselmaus

auf die Problematik des Artenschwundes hinweist. In Thüringen hängen Großplakate in allen Kreis- und Kreisfreien Städten. Begleitet wird die Kampagne von Fernsehwerbung, Online-Bannern und Postkarten. Wir hoffen mit der Kampagne den Bekanntheitsgrad des NABU zu erhöhen damit wir, die Praktiker in der Naturschutzarbeit auch als die kreativen Naturschutzmacher in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle auch bei allen Teilnehmern, die zur „Stunde der Gartenvögel“ fleißig Vögel in ihren Gärten gezählt haben und wünsche allen Naturschutzmachern einen schönen und erholsamen Sommer.

Ihr Mike Jessat
Landesvorsitzender

Wo knabbert die Haselmaus?

Große Nussjagd in Thüringen

NABU und NAJU Thüringen starten in Kooperation mit dem naturkundlichen Museum Mauritianum Altenburg die Aktion „Große Nussjagd in Thüringen“. Bei der Nussjagd werden vor allem Kindergruppen und Familien aufgefordert, die Verbreitung der Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) aktiv zu erforschen.

Sie ist klein, scheu, hauptsächlich nachts in dichten Sträuchern unterwegs und deshalb schwer zu beobachten. Über das Verbreitungsgebiet der zur Familie der Bilche zählenden Haselmaus ist in Thüringen nur sehr wenig bekannt. Vermutlich hat sie viel von ihrem Lebensraum verloren, denn nicht umsonst zählt der kleine Nager zu den gefährdeten Tierarten. Aufgrund der rückläufigen Bestandsentwicklung und des zunehmenden Lebensraumverlustes fällt die Haselmaus in der Thüringer Rote Liste in die Kategorie „3“ (gefährdet).



Schlafende Haselmaus



Haselmaus in Haselnussstrauch

Nach Bundesartenschutzverordnung zählt sie zu den besonders geschützten Arten und in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie findet sich die Haselmaus in „Anhang IV“ der zu schützenden Arten wieder.

Mit der Nussjagd soll herausgefunden werden, wo sich die Haselmaus in Thüringen versteckt hält. Zu diesem Zweck werden in ganz Thüringen Haselnüsse gesammelt und auf Fraßspuren untersucht. Anhand der Nagespuren wird festgestellt, ob es sich um eine Haselmaus handelt oder nicht. In den Gebieten, in welchen der scheue Nager nachgewiesen wird, werden im Anschluss Artenschutzmaßnahmen durchgeführt.

Die Lebenshilfe Thüringen hat sich bereit erklärt Kästen für die kleine Haselmaus zu bauen, die dann Kindergruppen im Wald an Bäumen anbringen. Um den Lebensraum des Bilches noch besser zu gestalten, sind darüber hinaus Pflanzungen von Haselnuss- und Beerensträuchern geplant.

Mit der niedlichen Haselmaus als Sympathie-Träger möchten wir verstärkt auf die Bedeutung von Waldrändern, Waldlichtungen und Hecken für die heimische Artenvielfalt aufmerksam machen.

Ursprünglich stammt die Idee aus Großbritannien und wurde zum ersten Mal in Deutschland vom Naturschutzfonds der Sächsischen Landesstiftung

Natur und Umwelt und dem Deutschen Verband für Landschaftspflege in Sachsen durchgeführt. Seither fanden erfolgreiche Nussjagden auch in Schleswig-Holstein und Hessen statt. Der NABU Thüringen darf in Kooperation mit dem Naturschutzfonds der Sächsischen Landesstiftung die dafür entwickelten Materialien in angepasster Form verwenden.

Wie funktioniert's ?

Als „Nussforscher“ sollen Kinder als „Detektive“ unter Anleitung oder allein auf die Suche nach Haselnusssträuchern gehen, Nüsse mit den speziellen Fraßspuren sammeln und einschicken. Anhand der Fraßspuren an den Nüssen lassen sich Haselmäuse von Experten identifizieren.

Wer kann mit machen?

Mitmachen kann im Prinzip jeder der Lust hat. Die Nussjagd richtet sich aber vor allem an Kinder und Familien.

Die Aktion startet rechtzeitig zur Haselnussernte. Im Vorfeld werden alle Grundschulen in Thüringen Aktionsmaterialien zum Kennenlernen erhalten. Darüber hinaus werden Kindergärten und Kitas beworben und jeder der Lust hat mitzumachen, kann Materialien bei uns anfordern.

Als Ansprechpartner vor Ort fungieren in Nord-, Südwest-, Mittel- und Ostthüringen sogenannte Nussjägermeis-

ter und beim Kooperationspartner Mauritianum sind zwei Biologinnen angestellt, die die Koordination übernehmen.

Die Aktion unterstützen bisher:

Der Lebenshilfe Thüringen e.V. mit dem Bau von Haselmauskästen.

Als Schirmherrin konnten wir die bekannte TV-Moderatorin Frau Dr. med. Franziska Rubin gewinnen.

Infos zur Großen Nussjagd in Thüringen finden Sie unter:

<http://thueringen.nabu.de/projekte/nussjagd/>

Auch Sie können helfen!

Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, den Lebensraum der kleinen Haselmaus zu sichern und ermöglichen es vielen Kindern an der Aktion teilzunehmen.

Unser Konto für Spenden

Sparkasse Jena

Konto-Nr.: 60569

BLZ: 830 530 30

Kennwort: Nussjagd



Grünes Band im Mai

Biotope vor dem Verschwinden bewahren

Internationale Workcamps am Grünen Band

Spaß haben und etwas für den Erhalt wertvoller Biotope tun.

Eine bunt gemischte Truppe von jungen Leuten, unter anderem aus Japan, Korea, Russland, Frankreich, Italien, Ukraine, Ungarn, Türkei und Ecuador, nahm 2008 an den drei Workcamps im Rahmen des „Erlebnis Grünes Band“-Vorhabens in Bad Lobenstein und Lauenstein teil.

Die Aktivitäten der Jugendlichen reichten von Wiesenmähd über Heidepflege,

manuelles Entfernen des Fichtenanflugs bis hin zum Freilegen von historischen Grenzsteinen und Hohlwegen. Auch die Freizeitaktivitäten ließen kaum einen Wunsch offen. Lustige Spiele, Lagerfeuer, Wanderungen und Grillen rundeten das Programm ab.

Durchgeführt wurden die Workcamps von der Vereinigung Junger Freiwilliger e.V.. Der NABU unterstützt die Workcamps sowohl finanziell als auch

in fachlicher Hinsicht, wenn es um Fragen der Biotoppflege geht.

Von Juli bis September finden erneut Workcamps in Bad Lobenstein und Lauenstein statt.

Mehr zu den Workcamps unter:
www.vjf.de

Mehr zum „Erlebnis Grünes Band“ unter:
<http://thueringen.nabu.de/projekte/gruenesband/>

Der Wald - ein schätzenswertes Gut

AG Waldnaturschutz unter dem Dach des NABU Thüringen

Seit vielen Jahren arbeitet eine Gruppe von Beringern, Forstleuten und Naturschützern bei Untersuchungen an waldbewohnenden Vögeln, wie Spechten, Eulen und Raufußhühnern, zusammen. Aus Besorgnis erregenden Entwicklungen der Nutzung mehr oder minder naturferner wie naturnaher heimischer Wälder erwuchs der Gedanke, eine überregional wirkende Arbeitsgruppe zu gründen, die in Zusammenarbeit mit Forstämtern und Privatwaldbesitzern aufklärend wirkt.

Aus diesem Anlass gründete sich am 28. März 2009 bei einer Versammlung in Arnsgereuth bei Saalfeld die Landesarbeitsgruppe Waldnaturschutz. Der selbstständigen Arbeitsgruppe unter dem Dach des NABU Thüringen gehören neben Natur- und Artenschützern auch interessierte Waldbesitzer, Biologen und Forstfachleute aus dem Osten Thüringens an. Gemeinsam möchten die Mitglieder der AG Waldnaturschutz aufklärend in Bezug auf Naturschutzaspekte im Wald wirken

sowie die Verbreitung guter Erfahrungen und beispielhafter Praxis unterstützen. Die Festigung einer Dialoggemeinschaft von Naturschützern, Experten und Naturnutzern ist zugleich Programm des Zusammenschlusses.

Nähere Infos gibt's unter:
<http://thueringen.nabu.de/nabu/lfa/waldnaturschutz/>

Hilfe für lustige Besellen

Neue Brutplätze für Dohlen in Thüringen



Dohle



Dohlenkästen am Strommast



Kirche Donndorf

Dohlen - wer kennt sie nicht, die frechen schwarzgrauen Vögel mit ihrem charakteristischen Ruf „kjack“. Doch vielerorts hat sich der etwa taubengroße Rabenvogel mit dem wissenschaftlichen Namen *Corvus monedula* ziemlich rar gemacht. Gebäudesanierungen, großflächiger Abriss von alten Industriegebäuden, das Verschwinden von Altholzbeständen und der damit verbundene Brutplatzverlust machen es den Vögeln nicht leicht, sich dauerhaft anzusiedeln. In Thüringen steht die Dohle auf der Roten Liste und ist sowohl nach dem Bundes- als auch dem Thüringer Naturschutzgesetz streng geschützt. Eine 2002 vom Verein Thüringer Ornithologen e. V. durchgeführte Bestandserfassung ergab die erschreckend niedrige Gesamtzahl von nur ca. 650 bis 700 Brutpaaren in ganz Thüringen. Wie Dohlen geholfen werden kann, zeigen der NABU Gera-Greiz und der NABU Unstruttal.

NABU Gera-Greiz

Unter der Projektbezeichnung „Schaffung neuer Dohlenbrutplätze in Ost-

thüringen“ entstand durch den NABU Gera-Greiz an einem Hochspannungsmast nördlich von Groitschen neuer Lebensraum für Dohlen und Turmfalken. Das angrenzende Grünland - Gärten, Streuobstwiesen, Weideflächen, Feldraine, kleine Gehölzbestände, Bauerngehöfte mit Schaf- oder Pferdehaltung bieten die Gewähr für ein ausreichendes Nahrungsreservoir.

Natürlich darf nicht jeder auf einen Strommast steigen und dort einen Nistkasten anbringen, sondern es musste ein Antrag bei der E.ON Thüringer Energie AG (TEAG) gestellt werden. Seitens der TEAG wurde dann nicht nur die erforderliche Genehmigung zur der Montage erteilt, zusätzlich wurden für die Arbeit auch Spezialmonteure zur Verfügung gestellt und eine Spende zur Finanzierung der Nistkästen gegeben.

Unterstützt durch NABU-Mitglieder brachten die Spezialmonteure unter heftigen Graupelschauern und schneidend eisigem Wind bei Temperaturen nahe Null Grad 10 Dohlen- und 2

Turmfalkenkästen in einer Höhe von 12 m an. Bereits wenige Tage nach Montage der Kästen besetzten ein Dohlen- und ein Turmfalkenpaar die ersten Nistkästen am Hochspannungsmast. Es bleibt somit spannend abzuwarten, ob und wie rasch die neue Kolonie wachsen wird. (Sebastian Schopplich)

NABU Unstruttal

Im Kyffhäuserkreis in Nordthüringen gab es lange Zeit nur eine beständige Dohlenkolonie im Turm der Sankt Bartholomäuskirche in Wiehe. Als 2003 die Kirche saniert werden sollte, kümmerten sich der rührige Naturschützer Rudolf Wendlinger vom NABU Unstruttal und Ralf Müller rechtzeitig um Ausweichquartiere am Schloss und an einer alten Fabrikmauer in Wiehe. Zum Teil wurden diese auch angenommen, doch zeitweise tauchten immer häufiger Dohlen im ca. 4 km entfernten Donndorf an der St. Peter- und Paulskirche auf. Kurz entschlossen fasste sich Bernd Jordanland vom NABU Unstruttal ein Herz und baute nach vorheriger Absprache mit Gemeindegemeinderat, Pfarrer und Gemeindeverwaltung Dohlennistkästen und brachte diese im Turm der Kirche an. Seither brüten dort bis zu 7 Brutpaare und im Sommer und Herbst können mittlerweile die Dohlenschwärme von Wiehe und Donndorf auf den Feldern zwischen den beiden Dörfern beobachtet werden. (Reinhard Kummer)

Neues vom Lebensraum Kirchturm

NABU-Gruppen berichten

Kirchtürme waren schon immer ein besonderer Raum für Eulen, Falken, Kleinvögel und Fledermäuse. Diesen Raum wieder zu beleben hat sich das

NABU-Projekt Lebensraum Kirchturm zur Aufgabe gemacht, an dem sich mittlerweile über 30 Kirchen in Thüringen beteiligen.

NABU Gera-Greiz

Als erster Kirche in Thüringen wurde der Dorfkirche Brahmenau-Groitschen

am 29. September 2007 die Plakette „Lebensraum Kirchturm“ verliehen. Seit Jahrzehnten brüten dort Turmfalken und Dohlen im Kirchturm. Die Fledermausart „Braunes Langohr“ bewohnt den Kirchdachboden und ein - inzwischen angenommener - Schleiereulenkasten wurde Anfang 2007 in die Glockenstube eingebaut. Doch nicht nur der Kirchturm wurde von gebäudebewohnenden Arten genutzt: Im risigen, mit Hohlräumen reich versehenen Mauerwerk des gesamten Gebäudes brüten u. a. Stare, Sperlinge und Rotschwänzchen, bauen Hornissen und Wespen ihre Nester. Im Kirchenschiff überwintern jährlich tausende Marienkäfer und natürlich gibt es auch die berühmte Kirchenmaus, die unter der Dielung des Holzgestühls wohnt. Was lag also näher, als das ganze Kirchgebäude unter dem Aspekt der gebäudebewohnenden Arten zu prüfen und - in Anbetracht manch negativer Beispiele der Quartier- oder gar Brutvernichtung bei Kirchensanierungen - auf die Verantwortung der Kirchgemeinden für diese Arten hinzuweisen? Finanziell gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt erarbeitete die Interessengemeinschaft zur Erhaltung der Kirche Brahmenau-Groitschen die Lehrtafel Lebensraum Kirche, die beispielhaft, die am und im Kirchgebäude vorkommenden Arten vorstellt. Seit

Ende Oktober 2008 steht die Lehrtafel als Teil eines dorfübergreifenden Naturlehrpfades neben dem Eingang zum Groitschener Friedhof.

Bei der inzwischen begonnenen Planung einer umfassenden Sanierung des denkmalgeschützten Kirchgebäudes werden die Belange des Naturschutzes gleichberechtigt integriert. Nach dem Abschluß der Sanierungsarbeiten sollen sich die Quartiermöglichkeiten für alle tierischen Untermieter vorbildlich verbessert, d. h. vervielfacht, haben. Als Anerkennung für vorbildliche Naturschutzarbeit wurde dem Projekt 2008 der Umweltpreis des Landkreises Greiz verliehen. *(Sebastian Schopplich)*

NABU Bad Lobstein

Für die Schaffung von Brutplätzen für gebäudebewohnende Vögel im Turm der evangelischen Stadtkirche St. Georg wurde die Kirchgemeinde Schleiz zum Ostergottesdienst vom NABU Bad Lobenstein gewürdigt. Die überreichte Plakette „Lebensraum Kirchturm“ soll nun am Gebäude vom Engagement für den Artenschutz künden. Die NABU-Mitglieder Klaus Springer und Georg-Ernst Weber setzen sich in Schleiz maßgeblich für den Artenschutz ein. Auf der Ostseite des Kirchturms wurde bereits im vergangenen Jahr ein Nistkasten durch die beiden angebracht, welcher sofort von Turmfalken ange-

nommen wurde. Herr Springer führte fast täglich Protokoll über die Ereignisse hoch oben im Falken-Nistkasten, wo ein Falkenpärchen seine vier Jungen aufzog. Da der Brutplatz so schnell bezogen und von Turmfalken und Dohlen umkämpft war, entschloss sich der NABU in diesem Jahr einen zweiten Holzkasten an der Südseite des Kirchturms anzubringen. Die Schleizer Stadtkirche ist damit Vorbild für andere hohe Gebäude in der Region, wo es in Sachen Artenschutz noch Nachholbedarf gibt.

NABU Nordhausen

Auch der NABU Nordhausen hat sich des Lebensraumes Kirchturm angenommen. Zusammen mit dem Verein Nordhäuser Ornithologen wurden mit verschiedenen Kirchengemeinden eine Kooperation geschlossen, die dem Schutz der kirchenbewohnenden Tiere gilt. Der Initiative von Herbert Buchholz und Julius Claus ist es zu verdanken, dass in 10 Kirchtürmen mardersichere Nisthilfen für Eulen installiert wurden. Die Nisthilfen bieten den gefiederten Freunden ein Zuhause in Niedersachswerfen, Etzelsrode, Hafungen, Scheidungen, Liebenrode, Pützlingen, Uthleben, Windehausen, Bielen und Ilfeld/Wiegersdorf.



Lehrtafel in Brahmenau-Groitschen



Plakettenübergabe in Schleiz



Schleiereule



Schleiereuleneinflugloch

Pflege aus Leidenschaft

40 Jahre Pflege des Harzgrundes östlich von Suhl

Östlich von Suhl liegt das seit 1967 ausgewiesene Naturschutzgebiet Harzgrund. Dieses Gebiet ist ein Musterbeispiel für hartnäckige Naturschutzarbeit in Thüringen 2/09

beit, die sich auch lohnt. Die historische Nutzung des Harzgrundes beschränkte sich auf eine zeitweise Beweidung mit Schafen. Dies galt aber

nur für Zeiten in denen anderes Futter knapp wurde. Die Herden wurden dann von Schleusingen her durch den

Harzgrund getrieben und dann wieder zurück.

Ab 1969 übernahmen Mitglieder des NABU Suhl die Pflege auf einer Fläche von 12 Hektar des Harzgrundes. Insbesondere Hartmut Kempf, Frank Weiske und Andre Storch nahmen sich der Pflege des Naturschutzgebietes an. „Anfänglich mähten wir noch mit der guten alten Silberstahlsense und bearbeiteten die Fläche mit der Hand. Doch wenn man sich vorstellt, dass eine Person am Tag etwa einen fünfteil

Hektar zu sensen schafft, ist der Zeitaufwand einfach zu groß,“ erklärt Hartmut Kempf. Er fügt hinzu, „das Heuprodukt war bei dem schmalen Budget an Zeit und finanziellen Mitteln einfach nicht zu packen.“

Heute wird der Harzgrund teilweise mit dem Freischneider, Traktor und dem Gebirgsrasenmäher gemäht oder durch abbrennen gepflegt. Diese Art der Pflege scheint der Fläche gut zu bekommen. Unter anderem finden sich dort Pflanzengesellschaften wie Gold-

haferwiesen, Borstgrasrasen, Grausegenried und Zwergstrauchheide ein. Ohne den Einsatz freiwilliger Helfer wäre die Erhaltung solcher wertvollen Gebiete nicht möglich und Hartmut Kempf meint, „wir sind auch immer auf der Suche nach freiwilligen Helfern, die uns tatkräftig unterstützen wollen.“

Freiwillige die mithelfen möchten, können sich in der Landesgeschäftsstelle melden und werden dann weitervermittelt.

Vogellehrschau als Herzstück der Arbeit

NABU Bad Liebenstein feiert 40 jähriges Bestehen



Links Robert Neugebauer

Jagdhornbläser an Bockhütte der Vogellehrschau

Viel Anerkennung und ein neues Mikroskop bekam der NABU Bad Liebenstein zu seinem 40. Geburtstag. Unter den zahlreichen Ehrengästen war unter anderem auch der Landrat des Wartburgkreises, Reinhard Krebs, anwesend. Er lobte vor allem die positive Wirkung der Vogellehrschau auf den Tourismus und die Attraktivität der Region. Zur musikalischen Unterhaltung an diesem Tag trugen die Jagd-

hornbläser der Bläsergruppe Buchonia Stadtlengsfeld bei. Daneben gab es ein buntes Programm mit verschiedenen Angeboten.

Die Vogellehrschau ist das Herzstück der ehrenamtlichen Arbeit des NABU Bad Liebenstein und wurde im Juli 1975 eröffnet. Seither ist viel passiert, von der einstigen Blockhütte, die zu Wohnzwecken benutzt wurde, ist eine ansehnliche Lehrschau geworden. Die

Räume sind ausgebaut und zahlreiche Präparate und Tafeln stellen die heimische Vogelwelt dar. Mit dem neuen Mikroskop kommt nun ein weiteres Schmuckstück in die Hütte, welches zur Untersuchung beispielsweise von Federn und Kleinstlebewesen genutzt werden kann.

Doch wäre dieses Kleinod Vogellehrschau nie entstanden, gäbe es nicht die vielen freiwilligen Helfer. Maßgeblich an dem Ausbau waren die Mitglieder der Fachgruppe Ornithologie, die Natur- und Heimatfreunde Bad Liebenstein und Robert Neugebauer beteiligt.

Die Vogellehrschau ist vom 1. Mai bis 31. Oktober von Montag bis Freitag und am Sonntag jeweils von 10:00 - 16:30 Uhr oder auf Anfrage geöffnet.

Kontakt:

Robert Neugebauer
Am Sandberg 10, 36448 Bad Liebenstein, Tel.: 036 961 / 30 944

Sieger des Wettbewerbs „Das Flussjuwel 2009“

Auszeichnung für den NABU Obereichsfeld

Die besten Projekte von NABU-Aktiven zum Schutz des Eisvogels, Vogel des Jahres 2009, gibt es in Thüringen und Baden-Württemberg. In Thüringen wurde der NABU Obereichsfeld ausgezeichnet. Die Thüringer Naturschützer überzeugten mit dem Bau ei-

ner 30 Meter langen Eisvogelwand mit Brutröhren. Ferner wurden am Uferbereich des Ohnestausees bei Birkungen Hecken gepflanzt, um Rückzugsräume für den prächtig schillernden Vogel zu schaffen. „Diese Projekte machen deutlich, dass unsere ehrenamtlichen Helfer

die Stärke des NABU sind. Verbaute Flüsse und zubetonierte Ufer nehmen dem Eisvogel zunehmend Lebensraum,“ sagt NABU-Präsident Olaf Tschimpke anlässlich der Auszeichnung.



Kids beim Bibercamp



Der Natur auf der Spur Erlebniscamp „Biber“ in Porstendorf

Als kleine Naturforscher können Kinder von 7 bis 12 Jahren die Welt des gossen Nagers erleben.

Auf spielerische Weise werden den Kindern die Lebensgewohnheiten des Bibers näher gebracht.

Unter anderem wird eine Biberburg nachgebaut, ein Biber-Nagewettstreit veranstaltet, verschiedene Biber-Gruppenspiele durchgeführt und auf

einer Biberexkursion ein Biberbau in der Nähe besucht. Die Kinder lernen auf diese Weise etwas über die Biologie und Ökologie dieser seltenen Art kennen, bauen einen emotionalen Bezug zu dem Tier auf und entwickeln ein tiefes Verständnis für den Schutz des Lebensraums des Bibers.

Das Erlebniscamp „Biber“ findet vom 21. bis 23. August 2009 in Porstendorf

statt. Mitglieder des NABU oder der NAJU zahlen 20 € und Nichtmitglieder 30 €.

Kontakt für Anmeldungen und Nachfragen:
NAJU Thüringen
Tel.: 03641/2154-10, Fax: -11,
E-Mail: mail@naju-thueringen.de



Wolfsmahlzeit



Rudelverhalten Wolf

Wildlife-Kurs „Wolfsspur“

Im Mittelpunkt des „Wolfsspur“-Kurses stehen das Anschleichen und das Beobachten von Wildtieren. Die Jugendlichen leben wie Wölfe im Wald und versuchen sich dementsprechend zu verhalten: Sie gehen anderen Menschen aus dem Weg, sind dämmerungs- und nachtaktiv und folgen leise den Spuren anderer Tiere. Dabei lernen sie die Vielfalt der Tierwelt um sich herum mit wölfischen Augen und Ohren kennen. Und sie können erfahren,

wie Wildtiere ihre Umwelt zum Leben nutzen und verändern.

Der Wolfsspur-Kurs findet im Herbst vom 11. bis 13. September 2009, in der Nähe von Jena statt. Bei dem Kurs übernachten die Teilnehmer ohne feste Unterkunft in der Natur. Er richtet sich an Teilnehmer ab 12 Jahren. Der Teilnehmerbeitrag für Mitglieder des NABU oder der NAJU beträgt 30 €, für Nichtmitglieder kostet der Kurs 40 €.

Jugendliche ab 16 Jahren, können sich auch über diese Veranstaltungen hinaus beim Arbeitskreis (AK) Wildlife in Thüringen beteiligen und viel über das Leben in der Natur lernen.

Weitere Informationen zum Projekt, den Camps und Anmeldungen unter Tel.: 03641-215410,

E-Mail: wildlife@naju-thueringen.de oder www.naju-thueringen.de

Gratulationen

Umweltpreis der Stadt Jena

Der diesjährige Umweltpreis der Stadt Jena ging für das Projekt „Praxisnahe Umweltbildung in den Jenaer Grundschulen“ an **Hans Rüdiger** vom NABU Jena. Bereits seit 14 Jahren bietet Herr Rüdiger in Kooperation mit dem NABU Jena, an allen Jenaer Grundschulen, Umweltbildung an. Seit 10 Jahren leistet der begeisterte Umweltbildner diese Arbeit auch ehrenamtlich. Mit dem Projekt von Herrn Rüdiger wird praxisnaher Anschauungsunterricht vermittelt, der den Heimat- und Sachkunde- sowie Schulgartenunterricht unterstützt. So wurden 2008, 221 Veranstaltungen mit über 5300 teilnehmenden Grundschulern organisiert und durchgeführt. Wir sehen diesen Preis als einen schönen Erfolg für viele ehrenamtlich geleistete Stunden.

Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland

Mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland wurde **Wolfgang Sauerbier** vom NABU Kyffhäuserkreis ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung wurde sein langjähriges Engagement im Dienste der Natur gewürdigt. Seit 1965 widmet er sich zu erst ehrenamtlich und dann auch beruflich der Naturschutzarbeit. Insbesondere engagiert er sich im Fledermaus- und Vogelschutz und im NABU Kyffhäuserkreis. Wolfgang Sauerbier sagt über seine Auszeichnung: „Eines freut mich besonders, denn diese Auszeichnung habe ich für mich stellvertretend für alle ehrenamtlichen Naturschützer entgegengenommen und nur im Team ist man stark. Ich glaube auch, dass diese Auszeichnung auch stellvertretend für das Engagement des NABU zu werten ist und ich freue mich diesbezüglich besonders.“ Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung von Herrn Sauerbier als Anerkennung für seine unermüdliche Tatkraft.

Unsere herzlichsten Glückwünsche an **Klaus Götz**, dem Vorsitzenden des NABU Saale-Holzland-Kreis zu seinem 70. Geburtstag. Als Gründungsmitglied des NABU Thüringen arbeitete er über lange Jahre hinweg, im Landesvorstand des NABU Thüringen. Hier lag ihm besonders die politische Arbeit am Herzen und er war derjenige, der gerne den Finger in die Wunden der Politik legte. Besonders setzt sich Klaus Götz für den Schießplatz Rothenstein ein. Beharrlich wirbt er für das Projekt Spenden, um mit Flächenankäufen dieses Gebiet nachhaltig für den Naturschutz zu sichern. Wir wünschen ihm auf jeden Fall noch viele lange und gesunde Jahre, in denen er sich aktiv für Mensch und Natur einsetzen kann.

Termine

Birdwatch am 3. und 4. Oktober 2009

Das faszinierende Schauspiel des Vogelzugs begeistert viele Naturfreunde. Der NABU veranstaltet daher jedes Jahr ein Wochenende des Vogelzugs. Der besondere Reiz: Vogelfreunde greifen nicht nur in Deutschland, sondern zeitgleich rund um den Globus zu den Ferngläsern und spähen gemeinsam in den Himmel. Wer mitmachen möchte, ist dazu aufgerufen, seine Beobachtungen beim NABU zentral zu melden.

Näher Infos gibt's unter:
www.birdwatch.de

Sonstiges

Freiwilliges ökologisches Jahr (FÖJ) beim NABU Thüringen

Schulabschluss geschafft, aber keine Ahnung was danach kommt? Oder soll die Wartezeit bis zur Ausbildung oder zum Studium sinnvoll genutzt werden?

Dann besteht die Möglichkeit, in der Landesgeschäftsstelle des NABU Thüringen ein FÖJ zu absolvieren. Die Aufgabenbereiche erstrecken sich von Projektarbeit über Umweltbildung bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit. Wer

Interesse hat, kann einfach mal bei der Landesgeschäftsstelle in Leutra nachfragen.

Verbandsnetz

Mitglieder des NABU haben die Möglichkeit, sich ins NABU-Verbandsnetz einzuloggen. Hier finden sich hauptsächlich Informationen für Aktive NABU Mitglieder die ihnen die tägliche Arbeit erleichtern.



Aktiven-Rundbrief

Im Verbandsnetz besteht auch die Möglichkeit, sich den Aktiven-Rundbrief des NABU Thüringen herunterzuladen. Er enthält Tipps für die Verbandsarbeit in den Gruppen, wie z.B. Anregungen für Projektideen, Aufrufe zum Mitmachen, Kniffe für die Mitgliederwerbung, Erlebnisberichte der NAJU, rechtliche Neuigkeiten und Termine.

Zum Login:

<http://verbandnetz.nabu.de/>

Impressum

»Naturschutz in Thüringen« ist der Einleger für die Zeitschrift „Naturschutz heute“ für alle 5.000 Thüringer Mitglieder und erscheint halbjährlich.

Herausgeber: NABU Thüringen, Leutra 15, 07751 Jena, Tel.: 03641/605704, Fax: 03641/215411, E-Mail: Lgs@NABU-Thüringen.de. Redaktion: Kirsten Schellenberg (V.i.S.d.P.), Jürgen Sünkel. Layout: Jürgen Sünkel. Fotos: NABU, NAJU, S.1 Haselmaus, S.2 Haselmaus in Haselnussstrauch, S.4 Dohle (T. Pröhl/www.fokus-natur.de), S.2 Haselmaus schlafend (F.Leo/www.fokus-natur.de), S.3 Grünes Band (W. Preuß), S.4 Montage Dohlenkästen (C. Schopplich), S.4 Kirche Donndorf (R. Kummer), S.5 Lehrtafel (S. Schopplich), S.5 Plakettenübergabe (U.Lange), S.5 Schleiereule, Schleiereuleneinflug (H. Buchholz), S.7 Kids (NAJU-Hessen). Druck: Druckerei Fehldruck.